

Uthler von 309 auf 41, Wagner von 206 auf 35, Zimmerleute von 529 auf 344 usw.

Die Antisemiten führen bekanntlich den Rückgang des Handwerks auf die Juden zurück und die Blüftler glauben es und sind daher antisemitisch. Nun giebt es in der Schweiz auf 3 Millionen Einwohner nur 8386 Juden; speziell im Kanton Thurgau zählte man 1850 nur 3 und 1885 nur 81 Juden. Angesichts dieser Thatsachen wird selbst der verbitterteste antisemitische Blüftler nicht behaupten wollen, daß die Juden an dem Rückgang des Handwerks schuld seien.

Schuld daran ist einzig und allein die veränderte Produktionsweise, die organischen Veränderungen innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft, die nicht zuletzt auf den Dampf zurückzuführen sind. Der Dampf mit seiner betreibenden Kraft kann aber die Wunde wieder heilen, die er geöffnet hat, und indem er schließlich die kapitalistische Produktion mit ihrer Organisation in Konflikt bringt, wird er die sozialistische Gesellschaft herbeiführen, die auch den Handwerkerleben die Erlösung bringt.

Zur Tagessgeschichte. Deutsches Reich.

Dresden, 4. April.

Auf die Margaretenstener will der Bund der Landwirthe das Schwergewicht seiner Agitation legen. Wie die „Voss. Zeitg.“ mittheilt, hat der Vorstand des Bundes der Landwirthe die Wahlkreis- und Bezirkswahlvorschläge aufgefordert, daß Sorge zu tragen, daß möglichst noch in dieser Woche von den Landwirthen und Molkereien Eingaben an die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages gerichtet werden, die ein energetisches Eintreten für die vom Bunde eingebrochenen Abänderungsvorschläge zum Margaretenprojekt verlangen. Es sei sonst zu befürchten, daß der Entwurf bereits als Torsu aus dem Wirtschaftlichen Vereinigung hervorgeht und so verschmiert an den Reichstag gelangt, daß schließlich ein brauchbares Gesetz nicht herauskommt. Die Arbeiter werden das Vorgehen dieser Lebensmittelvertheuerer richtig zu würdigen wissen.

Befürchtungen der Adelsatze. Der preußische Justizminister hat nach einem im Reichs-Anzeiger veröffentlichten Erlass unter dem 19. März an die Präsidienten der Oberlandesgerichte die Aufforderung gerichtet, sich nach Anhörung des Vorstandes des Anwaltskammergerichts darüber zu äußern, ob Einschränkungen einzuführen sind in der Zulassung des Rechtsanwälte bei den Gerichten. Es wird aus die überall zu Tage tretende Neuerfüllung mit Rechtsanwälten hingewiesen und es werden dunkle Andeutungen gemacht, daß die jungen Rechtsanwälte ihrer Aufgabe wenig gewachsen seien. Die Vorschläge des Justizministers laufen auf eine Erweiterung der Zulassung zur Rechtsanwaltspflege hinzu. Es sollen die jungen Juristen zu einer längeren Vorbereitung gezwungen werden, also in irgend welchen Stellungen beim Staate zwei, drei Jahre länger als bisher unjunkt dienen, ehe sie ihren Beruf ausüben können. Das würde an sich schon den minder-bemittelten Leuten zum Nachteil gereichen: Größere Wohlhabenden der Eltern nicht größere Belohnung der Aspiranten wird ausgleichend sein für die Einschlagung der Rechtsanwaltspflege. Noch bedenklicher ist ein Vorschlag, die Zahl der Ausläufer für die einzelnen Gerichte zu beschränken und den Gerichtsbehörden im Einvernehmen mit den Anwaltskammern die Entscheidung zu überlassen, welchen der gemeldeten Bewerber bei eintretender Bedarf zu als Anwalt zulassen wollen. Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß dann kein einziger Aspirant, der im Verdacht unliebsamer, z. B. sozialdemokratischer Gesinnung steht, jemals Aussicht hätte, Rechtsanwalt zu werden. Deshalb werden aber wohl gerade die Vorschläge des Justizministers Gnade vor den Augen der befragten Gerichtsbehörden finden.

Die sozialdemokratische Presse umsohte im 2. Quartal 1894 außer den Centralsorgnaten „Borussia“ und „Sozialdemokrat“ und der wissenschaftlichen Revue „Die neue Zeit“ 75 allgemein politische Zeitungen, darunter 30 täglich, 20 dreimal wöchentlich, 7 zweimal wöchentlich und 12 einmal wöchentlich erscheinende Blätter, ferner 2 Wochblätter und 1 Unterhaltungsblatt. Die Gewerkschaftspresse umfaßt 50 Organe.

Büttische Waffen. Der Künzberger antisemantische Verein hat fürzlich eine Erklärung erlassen, wonach er und seine Mitglieder mit dem jetzt ganz überhandnachenden Urfuge, daß Bettel mit der Zeitschrift „Kaufstädte bei Juden!“ überall angezeigt werden, nichts zu thun habe; mit solchen „büttischen Waffen“ kämpfe er nicht für Deutschtum und Christentum“. Was sagen die Dresden Antisemiten dazu?

Österreich.

Neben den Gasarbeiterstreit in Wien giebt der Wiener Vorsteher der „Araant. Zeitg.“ eine objektive Schlußfolgerung, die wir schon deshalb wiedergegeben für wichtig halten, weil die gesammte bürgerliche Presse über die städtischen Ereignisse ist und ein ganz aufgestelltes Bild des Auslandes ihren Lesern vorgezeigt hat. Unter dem 1. April wird genannter Zeitung aus Wien geschrieben: „Der große Gasarbeiterstreit, der seit einigen Tagen Wien allabendlich mit Beleidigung bedroht, ist wie immer es auch ähnlich ausgehen mag, ein sehr lehrreiches Symptom der Stimmungen, die gegenwärtig im unterirdischen und im oberirdischen Wien, man kann auch sagen: Österreich, herrschen. Gerade in dem Augenblick, wo die hohe Gas-Saison aufwärts, sorgen die Gasarbeiter zu freuen an. Einen solchen Wider-

wahl man nicht, wenn man einen Streik planmäßig vorbereitet. Nur der plötzliche, elementare Ausbruch einer seit vielen Jahren gewaltsam unterdrückten Verbitterung macht die Wahl eines so ungünstigen Zeitpunktes, den so plötzlichen Ausbruch und den großen Umfang des Streikes erklärlich. Die gesamte Arbeiterschaft der ganz Wien mit Gas versorgenden Imperial-Continental-Gas-Association, etwa 1800 Mann, trat mit einem Mal, wie ein Rausch aus. Und warum, was war der Träumen, der das volle Geschäft des Unmuths zum Überlaufen brachte? Die Gesellschaft besitzt die bekannte Unternehmer-Peutz, ihre Arbeiter, sobald sie alt und minder leistungsfähig geworden, einfach auf die Straße zu legen. Das hat sie jetzt auch mit dem seit 17 Jahren in ihren Diensten gelandeten Arbeiter Nebel, und darauf erfolgte die Explosion, der Streik. Es ist kennzeichnend für die hochgradige Unzufriedenheit und das Solidaritätsgefühl des heiligen Arbeiterschaft, daß im gegebenen Zeitpunkt sich stärker erweisen, als die tatsächliche Klugheit. Auf der anderen Seite steht „der Unternehmer“, eine englische Gesellschaft, die bei jedem ihrem Vertragsschluß mit der Gemeinde Wien das kommunale Leben der Stadt torquiert hat, die schließlich der Angeklagte der Korruption im Rathaus geworben ist. Die Engländer und ihre hingenen Bobbiten wissen sehr wohl, wie sie es angestellt haben, um jeweils die Erneuerung ihres Vertrags und alle ihre Wünsche im Rathaus durchzusetzen; sie wissen aber auch, wie verhaftet sie in der Wiener Bevölkerung sind. Und nichtdestoweniger wagen es diese Leute, eines einzigen, alt gewordenen Arbeiters wegen, Wien vor die Gefahr des Nahrungs- allabendlich zu setzen. Das beweist nicht nur, daß die Herren sich den Gemeinderats, sondern daß sie sich auch der Bevölkerung sicher fühlen. Sie wissen die Zeit der politischen Konfession anzugeben, in welcher die Regierung und mit ihr die liberale Partei nicht nur alle politischen Prinzipien, sondern auch das jeder Regierung natürliche Wohlwollen, Beteiligung für die Interessen der Gesamtbevölkerung zusätzigt. Unter solchen Umständen ist es als ein Glück anzusehen, daß die Streikenden, minder rücksichtslos als ihre Gegner, die öffentliche Ordnung nicht fören und daß große zum Einholen bereite Polizei-Aufzug durch ihre mehrgängiges Verhalten lächerlich machen. Ein Verschulden sich gefehlt bei den Gasarbeiten widerstreitig benannt, wurde von nicht weniger als vier Polizisten zu Fuß und zweien zu Pferde nach der Polizei-Station geführt, und es war ein völlig mehrerer Pirsch. Die Gesellschaft hatte die Absicht, die Streikenden durch rasch mit Separatjägern heruntergeholtes Provinzgefunden zu erjagen. Einige hunderte beratiger „Arbeiter“ hat sie schon beratig. Aber sie kann ihre Verpflichtungen gegenüber den Konsumenten trotz allem nicht erfüllen. Das Gas hat gegenwärtig eine so geringe Spannung, daß die damit betriebenen Motoren, wie sie im Kleingewerbe verwendet werden, zum Stillstande gebracht, die Beleuchtung der Stadt qualitativ merklich herabgesetzt ist. Das künftige Gasglück in den Kaffee- und Gasthäusern ist so schwach geworden, daß man wieder zu den halbvergehetzen elektrischen Beleuchtung zurückgreifen muß, dort, wo sie noch in Reserve gehalten wird. Aber auch die Elektrizität begann schon gestern Abend stellenweise zu verhagen, da die plötzlich an sie gestellten Ansprüche ihre Leistungsfähigkeit übersteigen. Also im Kaffeehaus, auf der Gasse kann sich Federmann überzeugen, daß die Gasgesellschaft ihre kontraktlichen Verpflichtungen nicht mehr erfüllt; der Bürgermeister hätte das Recht, gegen sie einzuschreien. Aber er tut es nicht. Warum, ist aus dem Obengelegten klar genug ersichtlich.“

Hungerdach in dem fruchtbaren Ungarn, der einzigen Kornkammer Europas, das in die neueste Nachricht, welche aus Pest kommt, Pester Zeitungen melben:

Im Sarother Komitat (Oberungarn) herrscht Hungersnot. Die staatlichen Organe und zu diesem Zwecke gebildete Komitets verteilen Lebensmittel unter den Notleidenden. Die größte Not herrscht im Göcsej-Komitat. Die Lebendmittel wurden bis jetzt nur an arbeitsunfähige (?) Personen verteilt, aber auch besser stürzte Landwirthe bedürfen der Hilfe.

Italien.

Die Deputiertenkammer trat am Montag wieder zu einer Sitzung zusammen. Der Präsident widmete förmlich einen Monat und erhielt die Gemäßigung, den Hinterbleibenden deselben Beiseite der Kammer auszusprechen. Geplante einen Geleitwurf, betreffend mehrfache Abänderungen der Gesetz über die politischen und Kunizipalwahlen, sowie einen Gesetzentwurf über Explosivstoffe vor.

Betrifft der Soldatenmisshandlung in Padua, infolge deren der mißhandelte Kriegsgefangene ist, hat der Kriegsminister den General Sironi beauftragt, eine Umerziehung vorzunehmen. Sironi berichtet, eine Arrestbefreiung bereits beendet und einen diesbezüglichen Bericht vorgelegt habe. Sie fügen gleichzeitig hinzu, daß der Vorfall durch die radiologischen Blätter bedeutend übertrieben worden sei. Demgegenüber halten jedoch die Berichte aus Padua an ihrer ersten Darstellung fest. Eine der beteiligten und nunmehr in Arrest befindlichen Offiziere ist der Baron Blane, Sohn des gegenwärtigen italienischen Ministers des Außen- und Senators Blane. Wie die „Gazzettino“ von Venetia mittheilt, sind zwei Offiziere in den an der Reichsschule ansthörenden Häusern erschienen, um zu konstatieren, ob man von ihnen bestimmt die Vorgänge im Hofe tatsächlich übersehen könne, und gleichzeitig um den Bewohner derartigen strengsten anzuwischen, vor dem Gerichte nicht die Unwahrheit zu beichten. Der Deputierte Babo, welcher eine diesbezügliche Interpretation an das Ministerium rückte, hat ziemlich eine eingehende Unter-

suchung vorgenommen und eine große Anzahl Zeugen verhört, die ihm alle die schenlichen Einzelheiten, über welche berichtet wurde, ausdrücklich bestätigt haben sollen.

Spanien.

„Unruhen“ werden übermals aus dem Innern Spaniens gemelbet. In verschiedenen Orten plünderte das hungrige Volk die Bäderlader. Die aufgebotene Gendarmerie war der Waffe gegenüber machtlos.

Belgien.

In der Kammer erklärte am Dienstag der Ministerpräsident der Buret, die Regierung ziehe die Kapitel 4 bis 10 des neuen Wahlgesetzes aus, womit sind die Entwürfe bezüglich des Proportionalwahlverfahrens sowie das Kommunal- und das Provinzial-Wahlrecht an die zukünftigen Kommunen verwiesen. Die Tagung wird im Juni geschlossen werden; die Wahlen sind auf den November verschoben.

Dänemark.

Der Folketing verwarf mit 57 gegen 15 Stimmen die in den Konfliktjahren 1888 und 1889 von der Regierung erlassenen provisorischen Gesetze, betreffend die Errichtung des Gendarmeriekorps, die außerordentliche Polizei und die Verstärkung des Preßgesetzes. Diese Gesetze, welche in den früheren Jahren nur dem Landtag vorgelegt wurden, sind hierdurch aufgehoben.

Serbien.

Eine „Ministerkrieis“ ist übermals abgebrochen. Der Finanzminister hatte „aus persönlichen Gründen“ seine Entlassung verlangt und dies führte zu einer „Krise“, die mit dem Rücktritt des Kabinetts Simitsch abgeschloß.

Waisen.

Die Kölner Gesellen beschlossen in einer Barteversammlung, die diesjährige Waisen nicht durch absolute Arbeitsruhe oder durch allgemeinen Umzug, sondern durch Veranstaltung einer Festversammlung in den Abendstunden des 1. Mai zu begehen. Die nicht arbeitenden Gesellen machen Vorgesetzte gemeinschaftliche Spaziergänge ins Freie, die arbeitenden ziehen an die Barte- fasse 25–30 Prog. des Tagelohnes.

Die gesamte Arbeiterschaft in Preßburg beschloß, an die Unternehmer die Forderung zu stellen, am 1. Mai den Betrieb einzustellen.

Waisen.

Die Kölner Gesellen beschlossen in einer Barteversammlung, die diesjährige Waisen nicht durch absolute Arbeitsruhe oder durch allgemeinen Umzug, sondern durch Veranstaltung einer Festversammlung in den Abendstunden des 1. Mai zu begehen. Die nicht arbeitenden Gesellen machen Vorgesetzte gemeinschaftliche Spaziergänge ins Freie, die arbeitenden ziehen an die Barte- fasse 25–30 Prog. des Tagelohnes.

Wobei der Arbeiter umspringen, lebt und das gesessene Berichtsjahr 1892/93 auf's neue. Die uns zur Verfügung stehende Arbeitsordnung verbietet uns, in Coburgschen Unternehmen gegenüber uns gegenüber zu unterscheiden. Dieses Abenteuer auf wider beständige Zeit dauert wir schon 1892 zu befürchten. 1893 wurde es um Anlaß einer Auspferzung der gesammten Steuer eines Unternehmers in Dresden, Berlin und Umgebung. Der Unternehmer in Dresden konnte die Belastung nicht weiter verhindern und ließ die betreffenden Unternehmen sein Betriebes mit ihm solidarisieren und legten die Bürde nieder. Darauf antworteten die vereinigten Unternehmer, somit sind die Entwürfe bezüglich des Proportionalwahlverfahrens sowie das Kommunal- und das Provinzial-Wahlrecht an die zukünftigen Kommunen verwiesen. Die Tagung wird im Juni geschlossen werden; die Wahlen sind auf den November verschoben.

Belgien.

— In der Kammer erklärte am Dienstag der Ministerpräsident der Buret, die Regierung ziehe die Kapitel 4 bis 10 des neuen Wahlgesetzes aus, womit sind die Entwürfe bezüglich des Proportionalwahlverfahrens sowie das Kommunal- und das Provinzial-Wahlrecht an die zukünftigen Kommunen verwiesen. Die Tagung wird im Juni geschlossen werden; die Wahlen sind auf den November verschoben.

Dänemark.

1892

1893

1894

1895

1896

1897

1898

1899

1900

1901

1902

1903

1904

1905

1906

1907

1908

1909

1910

1911

1912

1913

1914

1915

1916

1917

1918

1919

1920

1921

1922

1923

1924

1925

1926

1927

1928

1929

1930

1931

1932

1933

1934

1935

1936

1937

1938

1939

1940

1941

1942

1943

1944

1945

1946

1947

1948

1949

1950

1951

1952

1953

1954

1955

1956

1957

1958

1959

1960

1961

1962

1963

1964

1965

1966

1967

1968

1969

1970

1971

1972

1973

1974

1975

1976

1977

1978

1979

1980

1981

1982

1983

1984

1985

1986

1987

1988

1989

1990

1991

1992

1993

1994

1995

1996

1997

1998

1999

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

2007

2008

2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015

2016

2017

2018

2019

2020

2021

2022

2023

2024

2025

2026

2027

2028

2029

2030

2031

2032

2033

2034

2035

2036

2037

2038

2039

2040

2041

2042

2043

2044

2045

2046

2047

2048

2049

2050

2051

2052

2053

2054

2055

2056

2057

2058

2059

2060

2061

2062

2063

2064

2065

2066

2067

2068

2069

2070

2071

2072

ziemlich auf gleichmäßiger Höhe, während in der durchschnittlichen Krankheitsdauer stetes Wachsen zu beobachten ist. 1880 betrug die Durchschnitt der frankungen 24, 1889 10 $\frac{1}{2}$, 1891 24 $\frac{1}{2}$, 1893 25 $\frac{1}{2}$ und 1895 24 $\frac{1}{2}$ vom Hundert. 1886 betrug die durchschnittliche Krankheitsdauer 32 Tage, 1892 ist sie auf 45 und 1893 auf 48 $\frac{1}{2}$ Tage gestiegen. Die Gesamt durchschnittsdauer im Beobachtungszeitraum bei 198 Mann 60 Tage oder 18 Jahre, 1 Monat, 12 Tage. Es ist

b: Oder Schonungstest auszuführen. Möglicherweise kann hierdurch eine Besserung herbeiführen helfen!

Saale „Stadt Leipzig“ statt, in welcher Genossen Lauter in längeren Ausführungen über die Bedeutung der Landeskongressen sprach. In der Debatte wurde von Genossen Häring der Wunsch ausgesprochen, die Partei möge Stellung nehmen, wenn Preußen mit Russland sich vereinigen sollte zur Unterdrückung der Arbeiter. Ein Antrag: Die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten sollen in Zukunft gegen die Börsenliste stimmen, wurde gegen vier Stimmen abgelehnt. Der selbe Antrag lag schon der vorjährigen Landeskongress vor und wurde dort nach längerer Debatte über-

Eine Bergarbeiterversammlung in Dortmund wählte den Genossen Bunte zum Delegirten des internationalen Bergarbeiterkongresses in Berlin.

[†] Neue Weisheit gegen die alte Weisheit.

Mann Kreuzbrück und Brück beider Seite 1 Mann, je
aber bei den 20 im Kreuz Verletzten nicht mit angeführt.
Starb an den Verletzungen; Außerdem waren 1
Ostober bei der statistischen Auszählung noch 8 Fälle
fiktiv.

Einen Aufruf an die Arbeiter aller Länder erlässt das Organisationskomitee des Internationalen Kongresses für Arbeiterschutz, welcher dieses Jahr in Zürich stattfindet. In dem Aufruf wird zum Besuch des Kongresses aufgefordert. Der Kongress soll „allen Vertretern von Arbeitervereinen oder Körperschaften ohne Unterschied der politischen oder religiösen Richtung offen stehen“. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in Deutschland hat fürgleich in einer Sitzung beschlossen, den Kongress nicht zu besuchen.

January 16 1911.

22 Verstorbenen getötet, 18 Männer sind Steinmetzen, 1 Mann feste Brustgenossen. Die Verstorbenen haben ein Gesamtalter von 198 Jahren 3 Monaten 25 Tage oder durchschnittlich 36 Jahre 3 Monate 21½ Tage erreicht. Die 18 Steinmetzen haben ein Gesamtalter von 603 Jahren 6 Monaten 20 Tagen oder durchschnittlich 33 Jahre 6 Monate 11 Tage. Die 4 anderen Brustgenossen haben ein Gesamtalter von 159 Jahren 3 Monaten 5 Tagen oder durchschnittlich 39 Jahre 3 Monate 1½ Tag. Ein dreifacher Beweis, wie schädlich das Gewerbe bezüglich bei jugendlicher Verschwendigkeit. Die 22 Verstorbenen waren einzehnmal 33 Jahre im Beruf thätig oder zw. Mann 18 Jahre Monate 24½ Tage, 18 Steinmetzen waren 260 Jahre oder durchschnittlich 14 Jahre 5 Monate 10 Tage und eine 4 übrigen Brustgenossen 99 3½ Jahre oder durchschnittlich 24 Jahre 9 Monate im Berufe thätig. 11 Verstorbene hinterließen 38 Kinder, davon 7 erwachsen und 31 Unreife. 6 Männer waren Soldat. Die Gesamtarbeitsdauer betrug 19 Jahre 10 Monate 26 Tage oder durchschnittlich 330 Tage. 4 Männer waren über 1½, 3 Männer 2 und 1 Mann 2½ Jahre.

Unterchied der politischen oder religiösen Richtung offen stehen". Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in Deutschland hat kürzlich in einer Sitzung beschlossen, den Abzug nicht zu beschließen.

nung im Herdebahnbetrieb vor, der von entscheidender Wichtigkeit werden kann. Man sieht in der Neustadt auf dem Trakt zum Wilden Mann jetzt einen Wagen der rothen Straßenbahn fahren, der kein Pferd vorgepaßt hat, noch elektrischen Drähten folgt, sondern wie jede Lokomotive seine Maschine in sich trägt. Nur ist nicht Dampf die Bewegekraft, sondern ein äußerst funktionsreich unter den Wagen, resp. den Schildplatten füllt und geschlos abarbeitender kleiner Motor der Deutzer abstritt. Die vier Räder des Wagens sind wie die Räume zierlich verkleidet und nicht zu sehen.

Bestimmtheitsdauer beträgt 19 Jahre 10 Monate 5 Tage oder durchschnittlich 830 Tage. 4 Männer waren über 1½, 3 Männer 2 und 1 Mann 2½ Jahre arbeitsunfähig. Selbstverständlich würde die Krankheitsdauer eine viel längere sein, wenn sie vom Ursprung an nicht erlit von der Arbeitsunfähigkeit an gerechnet würde. Zum Beispiel litt ein Mann 14 Jahre lang an Albinismus und doch ist als Krankheitsdauer nur 5 Tage gerechnet. Der jüngste Verstorben ist 21, der älteste 58 Jahre alt; 18 Männer starben an den Lungenentzündung und je 1 Mann an Hirntumoren, Herzkrankheit, Kindma mit Herzschlag und Verlegung im Darm.

1. Abrechnung der Agitationstkommission und Bericht über die Thatigkeit derselben.
2. Situationsbericht der Delegierten.
3. Stellungnahme zu den von der Reichsregierung geplanten Sozialreformen, betreffend die Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe.
4. Beschlussfassung über die Form der Organisation und Agitation.
5. Unsere Fachpresse.
6. Stellungnahme zu dem in unserem Berufe grassierenden Stellenvermittlungsschwindel.
7. Zwecke Anträge.
Wir fordern nun die Kollegen allerorts auf

icht, der jetzt probierte zierliche Dachzäune bei London, andere für Brüssel und Tessin, endlich seien für Dresden geplant.

1. Person-Spieler verhaftet. Der Inhaber eines durch Zeitungannoncen bekannten Privat-Teletiv-Instituts im benachbarten Plauen wurde gestern von der hierigen Polizei verhaftet. Der Betrieb soll sich in seiner beruflichen Tätigkeit verschiedener Betrugsgereien und Unterschlagungen schuldig gemacht haben. Dem Betreibern nach ist übrigens schon vorbestraft.

Auf 20 Werktagen können 98 % erkranken, auf 25 Werktagen können es 11 %. Das Alter des betroffenen schwankt zwischen 14 und 41 Jahren. Die tägliche Arbeitszeit beträgt 8 bis 11 Stunden. Die Arbeitsweise ist durchschnittlich in einer Arbeitsordnung, durch welche möglichst schnell in den noch bewussten Abgründen, hauptsächlich den jungen Leute, der vernichtende Keim der Berufskrankheit greift wird. In den meisten Fällen sind sie von der Berufsehre anheimgefallen, wenn sie am Ende, dann schließen sie noch ein paar Jahre dorthin, um endlich die sicherer Opfer der Krankheit zu werden. Auf 1 Werktag mit 9 Beobachtungen ist zu vernehmen, welche folgenden Wörter aus dem Bericht: „Krankheit“

Gerichtszeitung.

Gerichtszeitung.

erst wird. Daß viele in ihrer Unwissenheit glauben, Steinarbeiter eine zelle Lebensstellung zu eingen, beweist daß manche in früheren Jahren noch zu den beginnen, oder andere bereits ein Gewerbe erlernt hatten. So war z. B. der Bildhauer Eulengießer, Schleifer, Tischler, Blumermann, Körner, Photograph und Eisenhahn, je 3 Schreiner und Schneider und 2 fingen nach Ablauf ihrer Pflichtdienstzeit zu lernen an. So wäre zu wünschen, daß die Ausländer und Sterbehilfsträger sich von den Deutschen und Germanwollenden beachtet werden; daupschulär sollte sie den Eltern und Kindern zur Wahrnehmung dienen, zumal das Durchschnittsalter eines Steinarbeiters 28 Jahre 10 Monate beträgt, um früher als jetzt den Vorwurf machen zu müssen, direkt oder indirekt dazu beizutragen zu haben, ein junges, vielerbedürftiges Leben einer sterb kommanden, meistens sehr lang andhaltenden Berufseuchte geopfert zu haben.

S Wegen Vergehens gegen das Preßgesetz hatte sich unser Redaktionmitglied Genosse Ernst Eichhorn am 3. Mai vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Es handelte sich um einen Brief Januar in der "Sächsischen Arbeiterzeitung" und im "Goldfremd" unter "Strenge Handhabung des gemeinen Rechts" erschienenen Artikel, der sich mit einem von der Amtshauptmannschaft Pirna ausgegangenen Versammlungsverbot beschäftigte. Die Amtshauptmannschaft hatte den unterzeichneten Einberauer vorgeladen, der Mann erklärte dort, Einberauer für eine öffentliche Versammlung nicht sein zu wollen, einstimmig wurde die Versammlung verboten. Wir hatten nun behauptet: die Versammlung sei vorbehaltlos angemeldet und die Amtshaupt-

he 15 Min. verlassen, um 10 Uhr 10 Min. Leipzig (Dresd. Bhf.) einzutreffen. Die Rückfahrt des Sonderzuges von Leipzig (Dresd. Bhf.) erfolgt Abends 11 Uhr 10 Min. und die Ankunft Dresden-Alst. 2 Uhr 24 Min. Nachts. Die Tarifstufenpreise für Hin- und Rückfahrt betragen ein tägige Gültigkeitsbauer 4,50 Pf. in 2. Kl. 3 Pf. in 3. Kl., und für 3-tägige Gültigkeitszeit 6 Pf. und 4 Pf.

† Die Arbeitsvermittlungsstelle Elbsachen 8, welche unter Nr. 3016 bei der Fernsehseinrichtung angegliedert ist, erhielt im Monat März 662 Arbeitsaufträge, wodurch insgesamt Personen (110 männliche und 506 weibliche) 6 dauernde, theils vorübergehende Arbeit fanden. Das Osterfest, sowie die darausfolgenden Feierarbeiten erforderten eine außergewöhnlich große Zahl von Frauen zu den notwendigen Reinigungsarbeiten, so daß alle nach Arbeit suchenden und bei der Vermittlungsstelle eingeschienenen Frauen genauso schnell aufgenommen

† Durch zwei durchgehende Pferde konnte
en Abend in der 8. Stunde leicht ein
heiter Unglücksfall herbeigeführt werden.
Elben kamen in voller Narrenz auf dem
Stoie der Marienbrücke dahergesäuft. Nach-
sie mehrere Personen über den Haufen ge-
zogen, rannten sie in einen Kinderwagen hinein,
von einer Frau geschoben wurde. Der
Kinderwagen mit sommt der Frau und den zwei
liegenden Kindern wurde direkt unter einen
hergehenden schwer beladenen Postwagen ge-
dert. Die Frau wurde mit den Kindern
stillstation auf dem Kaiser Wilhelmplatz
abgetragen. Allem Anschein nach hatte sie keine

Polizeibericht. Vor dem Victoriahaus in der Waisenhausstraße fügte heute Vormittag ein vorübergehendes Standplay eines Pferdebesitzers beim Absteigen einem Passagier und einem Schienbeinbruch zu. — In ihrer Seevorstadt gelegenen Wohnung wurde eine 40 Jahre alte Weinhäherin

References

Provinces.

Dresden, 4. April.

Beilage zu Nr. 77 der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung.“

Dresden, den 5. April 1894

Thomas Kelling.

Sammlung von D. Saul.
Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

In Folge seiner Ergriffenheit bemerkte er denn auch nicht, daß Kelling ihm beinahe unter den Armen weg entschlüpft. Der geplante Abhaken rammte davon, fand aber zu seinem nicht geringen Aufsehen die Stätte von Herrn Sternholz's Produktionen geschlossen. Und er hatte den Director doch fast verschrochen, noch rechtzeitig zu erscheinen.

„So löst sich nicht verschweigen, daß Kelling eine sehr unerhörige Nacht hatte. Die Gestalten, die ihn an diesem ereignisreichen Tage entgegengetreten waren, versammelten sich vor seinem Lager. Da tauchte Mr. Hobins auf, um ihn zu einem neuen Haustamper herauszufordern, zu seiner letzten erschöpften Herr Seifert mit einer ungemeinen Flasche Heißbeerewein, zu seiner kleinen Herr Schulz mit einem riesigen Tischapparat, möglich hätte sich alles in einem dichten Nebel, und als dieser sich erhob, sah Kelling das theatralisch leuchtende Gesicht des jungen Wäldchens, das er so gründlich behandelt hatte, vor sich. Er wollte um Verzeihung bitten, aber seine Stimme verlängerte ihm; ernst blickte sie ihm an, dann deutete sie sich über ihn, und in diesem Momenten veränderten sich ihre Augen in diejenigen des Frau Schweißers, die Wiese machte, ihm einen Kuss zu verleihen. Entsetzt stieß sie von sich, da zog sie ihre spitzen Fingern im Gesicht, und zu einem namentlichen Schreien bemerkte er, daß sie ja in einem Panther verwandelt hatte. Er fuhr empor — er hatte schwer geträumt. Kennst du? Auch im Schlaf dancen Deine Prinzessinnen!“

Anderer Tag war Sonntag. Kelling hätte es von Rechts und Kontrakten wegen nicht möglich gehabt, aus dem Bureau zu erscheinen, aber fast übertrieben gewissenhaft, wie er war, fand er sich ganz zentral auf dem Platz seiner gewohnten Würthlichkeit ein. Es lag die eingegangene Korrespondenz durch — lauter unwichtige Sachen. Der letzte Brief, den er vorwarf, erregte jedoch durch die Züge der Abschaubarkeit sein Interesse; eine zierliche Damenhand. Kelling öffnete ihn und las:

„Sehr geehrter Herr! Obwohl Sie mich so empfangen haben, daß es mir fast an Wuth geht, Ihnen zu schreiben, gebietet mir doch die Höflichkeit auf meine arme Mama, mich nochmals bittend an Sie zu wenden. Sie haben mich, als ich heute früh Sie auf Ihrem Bureau aufsuchte, wohl in einem falschen Verdachte gehabt und, ehe ich ausklären konnte, mir die Thür gewiesen. Ich wollte weiter nichts, als Sie darum ersuchen, den Namen meiner Mama, die bei der Gerichtsverhandlung gegen Frau v. Chouquet als Zeugin aufgetreten ist, zu verschweigen. Meine Mama ist in ihrer Gutmuthigkeit jener Dame mehrere 100 Meter, sowie ihr altes Silberzeug geliehen und in derart betrogen worden. Den für uns sehr schwerwieglichen Verlust würden wir gern ertragen, wenn Mama's Name wenigstens nicht mehr in den Gerichtsberichten genannt würde. Ihrer ganzen Unrechte besteht darin, daß man uns bestohlen hat und daß wir eine vielleicht übertriebene und unberechtigte Empfindlichkeit besitzen, die es uns nicht wünschen läßt, neben dem Gedanken auch noch den üblichen Spott zu tragen. Dies zur Auflösung, sehr geehrter Herr; wenn es nun Ihr Beruf erfordert, und die Erfüllung unseres Wunsches zu verweigern, so müssen wir uns eben in das Unabänderliche fügen. Mit vollständiger Hochachtung Emma Brand.“

Der gute Kelling war halb vernichtet, als er den Brief gelesen hatte. Er hielt das Papier in den Händen etwa wie ein Wörter sein Todestheil. Und wie ein abscheulicher Wörter erkannte er sich auch in seinen Augen; er hatte ein unheimliches, lieblosendes Wesen auf das bitterste geschnitten, nicht nur durch sein brutales Benehmen, sondern noch mehr durch einen hässlichen Verdacht. Kellings Gewissheit aber empfand er gleichzeitig in gewissem Gefühl der Verübung; er wußte nur, was er vorher nur instinktiv gefühlt hatte, daß nämlich die allerliebste junge Dame nichts mit ihrem Chouquet zu thun habe. Freilich, eine fröhliche Entschuldigung vermochte sich bei ihm nicht festzulegen, denn immer trat ihm seine eigene Richtigkeitsgefertigkeit vor die Seele.

Aus dem Überkreuz dieser Gedanken wurde er gerissen durch die Ankunft eines jungen Mannes, der sich als Luftschiffer Marcus ihm vorstellte. Sie wurden nur eine große Ehre erzeigen, Herr Redakteur, sagte er höflich, wenn Sie heute der ersten Aufsicht meines Festeballs beitreten. Das Wetter ist prächtig, jede Gefahr ausgeschlossen, und ich glaube, daß Sie an einer Höhe von 600 Meter Höhe Ihre Gesellen haben werden.“

Kelling bekam sich eine Weile. Das Amerikanische war verdeckt genug. Welch herliches Gefühl, sich einmal hoch über die Gemeinschaft der Idioten zu erheben, auf das Jammerthal der Eide mit all seinem Blunder herabzuhauen, die höchsten Wollenshünen! Die kleinen Gedanken, die er erst hatte, verlogen rasch, und er sagte „Dopp!“ Der Luftschiffer reichte ihm die Hand. „Punkt 4 Uhr Abfahrt von der Engels-

Dort bereckte am Nachmittag ein reges Treiben. Die Schippendorfer und die Bewohner der Nachbarschaft waren in hellen Hosen erschienen und betrachteten mit großem Interesse das Volksfestmachen, das seine freilich nicht umstehende Fähigkeit in die Lüfte aufragen sollte.

Herr Kelling bahnte sich langsam Herzens einen Weg durch die Menge. War es das Ungewohnte der bewohnten Luftfahrt, was ihn etwas erregte machte, oder war es vielleicht jener zierlich geschriebene Brief, den er in seiner Tasche trug? Der Luftschiffer begrüßte ihn sehr liebenswürdig, und bald, nachdem Kelling den Gegenstand allgemeinen Interesses, da seine verwegene Absicht dem Publikum bekannt wurde. Mit schwerer Bewunderung sah alles auf ihn, denn die Schippendorfer wußten die mit Vorliebe aus der platten Erde zu halten und seien nur babilisch dann und wann aus den Wolken. Die Bewegung, die sein Entschluß verursachte, weckte nun allerdings in Herrn Kelling neue Gedanken, die sich freigaben, als sein Hausvater ihm mit einer Kugel und Wachmutter die Hand schüttelte, als gelte es, einen Abschied für immer zu nehmen. Herr Marcus prüfte zwischen die Beine, den den Hefezellen leichter erschöpft Herr Seifert mit einer ungeheuren Flasche Heißbeerewein, zu seiner kleinen Herr Schulz mit einem riesigen Tischapparat, möglich hätte sich alles in einem dichten Nebel, und als dieser sich erhob, sah Kelling das theatralisch leuchtende Gesicht des jungen Wäldchens, das er so gründlich behandelt hatte, vor sich. Er wollte um Verzeihung bitten, aber seine Stimme verlängerte ihm; ernst blickte sie ihm an, dann deutete sie sich über ihn, und in diesem Momenten veränderten sich ihre Augen in diejenigen des Frau Schweißers, die Wiese machte, ihm einen Kuss zu verleihen. Entsetzt stieß sie von sich, da zog sie ihre spitzen Fingern im Gesicht, und zu einem namentlichen Schreien bemerkte er, daß sie ja in einem Panther verwandelt hatte. Er fuhr empor — er hatte schwer geträumt. Kennst du? Auch im Schlaf dancen Deine Prinzessinnen!“

In diesem Augenblick der Überraschung sah er Herrn Schweißer auf sich zutreten, der seine phänomenale, pyramidalen Gattin am Arm führte und gerade aussah, als wolle er Herrn Kelling wegen seines unzähligen Verschwindens ernstlich zur Rede stellen. Nun auf gewöhnlichen Wege zu entschlüpfen, erschien unmöglich und außerdem unmöglich, denn von der entgegengesetzten Seite kam Herr Sternthal, der nicht weniger ungründlich dreinblickte; offenbar wußte er über die Erfüllung des ihm gegebenen Versprechens gefügt. Der arme Kelling stand halb ratlos, und um sich vorläufig allen Weiterungen und Unannehmlichkeiten auf Erde zu entziehen, stieg er feuernd die zu der Gondel führende Treppe empor und nahm in dem Luftschiff Platz. Ein paar Kommandoworte, die unter wurden ausgezogen, und der Ballon stieg rasch und majestatisch in die Luft.

Kelling war zunächst seinen Beinigern entzückt und ein wohlthuendes Gefühl berührte ihn. Dann aber begann der herrliche Aufstieg, der sich ihm bot, sein Auge zu fehlten. Wie die Erde sich immer mehr und mehr verzog, die Bäume und Häuser wie biblische Spielfiguren unter ihm lagen und die Menschen gleichen gleich sich in der Tiefe bewegten! Und in der Ferne, welche Rundschau! In prachtvollem Sonnenchein lag die Welt unter ihm, Städte und Dörfer, Fluß und Wald, umringt von einem weiten Kränze blauer Berge! Als der Ballon sich wiederum zu senken begann, bedauerte Kelling die Kürze der Fahrt. Und jetzt war man wirklich unten, denn die Gondel stieß auf den Boden. Aber nur einen Augenblick verweilte sie dort; die Leine war mit einem anscheinend schlecht schließenden Haken versehen, die Verbindung löste sich infolge des Rückstoßes der Gondel, und ehe die untenstehende Bedienungsmannschaft begriffen hatte, was vorging, und die vom Ballon herabhängenden Stricke erhaschten konnte, schoss dieser, jetzt frei und unbekümmert in die Luft.

Kelling war zunächst seinen Beinigern entzückt und ein wohlthuendes Gefühl berührte ihn.

Dann aber begann der herrliche Aufstieg, der sich ihm bot, sein Auge zu fehlten.

Wie die Erde sich immer mehr und mehr verzog, die Bäume und Häuser wie biblische Spielfiguren unter ihm lagen und die Menschen gleichen gleich sich in der Tiefe bewegten! Und in der Ferne, welche Rundschau!

In prachtvollem Sonnenchein lag die Welt unter ihm, Städte und Dörfer, Fluß und Wald, umringt von einem weiten Kränze blauer Berge!

Als der Ballon sich wiederum zu senken begann, bedauerte Kelling die Kürze der Fahrt.

Und jetzt war man wirklich unten, denn die Gondel stieß auf den Boden.

Aber nur einen Augenblick verweilte sie dort; die Leine war mit einem anscheinend schlecht schließenden Haken versehen, die Verbindung löste sich infolge des Rückstoßes der Gondel, und ehe die untenstehende Bedienungsmannschaft begriffen hatte, was vorging, und die vom Ballon herabhängenden Stricke erhaschten konnte, schoss dieser, jetzt frei und unbekümmert in die Luft.

Kelling war zunächst seinen Beinigern entzückt und ein wohlthuendes Gefühl berührte ihn.

Dann aber begann der herrliche Aufstieg, der sich ihm bot, sein Auge zu fehlten.

Wie die Erde sich immer mehr und mehr verzog, die Bäume und Häuser wie biblische Spielfiguren unter ihm lagen und die Menschen gleichen gleich sich in der Tiefe bewegten! Und in der Ferne, welche Rundschau!

In prachtvollem Sonnenchein lag die Welt unter ihm, Städte und Dörfer, Fluß und Wald, umringt von einem weiten Kränze blauer Berge!

Als der Ballon sich wiederum zu senken begann, bedauerte Kelling die Kürze der Fahrt.

Und jetzt war man wirklich unten, denn die Gondel stieß auf den Boden.

Aber nur einen Augenblick verweilte sie dort; die Leine war mit einem anscheinend schlecht schließenden Haken versehen, die Verbindung löste sich infolge des Rückstoßes der Gondel, und ehe die untenstehende Bedienungsmannschaft begriffen hatte, was vorging, und die vom Ballon herabhängenden Stricke erhaschten konnte, schoss dieser, jetzt frei und unbekümmert in die Luft.

Kelling war zunächst seinen Beinigern entzückt und ein wohlthuendes Gefühl berührte ihn.

Dann aber begann der herrliche Aufstieg, der sich ihm bot, sein Auge zu fehlten.

Wie die Erde sich immer mehr und mehr verzog, die Bäume und Häuser wie biblische Spielfiguren unter ihm lagen und die Menschen gleichen gleich sich in der Tiefe bewegten! Und in der Ferne, welche Rundschau!

In prachtvollem Sonnenchein lag die Welt unter ihm, Städte und Dörfer, Fluß und Wald, umringt von einem weiten Kränze blauer Berge!

Als der Ballon sich wiederum zu senken begann, bedauerte Kelling die Kürze der Fahrt.

Und jetzt war man wirklich unten, denn die Gondel stieß auf den Boden.

Aber nur einen Augenblick verweilte sie dort; die Leine war mit einem anscheinend schlecht schließenden Haken versehen, die Verbindung löste sich infolge des Rückstoßes der Gondel, und ehe die untenstehende Bedienungsmannschaft begriffen hatte, was vorging, und die vom Ballon herabhängenden Stricke erhaschten konnte, schoss dieser, jetzt frei und unbekümmert in die Luft.

Kelling war zunächst seinen Beinigern entzückt und ein wohlthuendes Gefühl berührte ihn.

Dann aber begann der herrliche Aufstieg, der sich ihm bot, sein Auge zu fehlten.

Wie die Erde sich immer mehr und mehr verzog, die Bäume und Häuser wie biblische Spielfiguren unter ihm lagen und die Menschen gleichen gleich sich in der Tiefe bewegten! Und in der Ferne, welche Rundschau!

In prachtvollem Sonnenchein lag die Welt unter ihm, Städte und Dörfer, Fluß und Wald, umringt von einem weiten Kränze blauer Berge!

Als der Ballon sich wiederum zu senken begann, bedauerte Kelling die Kürze der Fahrt.

Und jetzt war man wirklich unten, denn die Gondel stieß auf den Boden.

Aber nur einen Augenblick verweilte sie dort; die Leine war mit einem anscheinend schlecht schließenden Haken versehen, die Verbindung löste sich infolge des Rückstoßes der Gondel, und ehe die untenstehende Bedienungsmannschaft begriffen hatte, was vorging, und die vom Ballon herabhängenden Stricke erhaschten konnte, schoss dieser, jetzt frei und unbekümmert in die Luft.

Kelling war zunächst seinen Beinigern entzückt und ein wohlthuendes Gefühl berührte ihn.

Dann aber begann der herrliche Aufstieg, der sich ihm bot, sein Auge zu fehlten.

Wie die Erde sich immer mehr und mehr verzog, die Bäume und Häuser wie biblische Spielfiguren unter ihm lagen und die Menschen gleichen gleich sich in der Tiefe bewegten! Und in der Ferne, welche Rundschau!

In prachtvollem Sonnenchein lag die Welt unter ihm, Städte und Dörfer, Fluß und Wald, umringt von einem weiten Kränze blauer Berge!

Als der Ballon sich wiederum zu senken begann, bedauerte Kelling die Kürze der Fahrt.

Und jetzt war man wirklich unten, denn die Gondel stieß auf den Boden.

Aber nur einen Augenblick verweilte sie dort; die Leine war mit einem anscheinend schlecht schließenden Haken versehen, die Verbindung löste sich infolge des Rückstoßes der Gondel, und ehe die untenstehende Bedienungsmannschaft begriffen hatte, was vorging, und die vom Ballon herabhängenden Stricke erhaschten konnte, schoss dieser, jetzt frei und unbekümmert in die Luft.

Kelling war zunächst seinen Beinigern entzückt und ein wohlthuendes Gefühl berührte ihn.

Dann aber begann der herrliche Aufstieg, der sich ihm bot, sein Auge zu fehlten.

Wie die Erde sich immer mehr und mehr verzog, die Bäume und Häuser wie biblische Spielfiguren unter ihm lagen und die Menschen gleichen gleich sich in der Tiefe bewegten! Und in der Ferne, welche Rundschau!

In prachtvollem Sonnenchein lag die Welt unter ihm, Städte und Dörfer, Fluß und Wald, umringt von einem weiten Kränze blauer Berge!

Als der Ballon sich wiederum zu senken begann, bedauerte Kelling die Kürze der Fahrt.

Und jetzt war man wirklich unten, denn die Gondel stieß auf den Boden.

Aber nur einen Augenblick verweilte sie dort; die Leine war mit einem anscheinend schlecht schließenden Haken versehen, die Verbindung löste sich infolge des Rückstoßes der Gondel, und ehe die untenstehende Bedienungsmannschaft begriffen hatte, was vorging, und die vom Ballon herabhängenden Stricke erhaschten konnte, schoss dieser, jetzt frei und unbekümmert in die Luft.

Kelling war zunächst seinen Beinigern entzückt und ein wohlthuendes Gefühl berührte ihn.

Dann aber begann der herrliche Aufstieg, der sich ihm bot, sein Auge zu fehlten.

Wie die Erde sich immer mehr und mehr verzog, die Bäume und Häuser wie biblische Spielfiguren unter ihm lagen und die Menschen gleichen gleich sich in der Tiefe bewegten! Und in der Ferne, welche Rundschau!

In prachtvollem Sonnenchein lag die Welt unter ihm, Städte und Dörfer, Fluß und Wald, umringt von einem weiten Kränze blauer Berge!

Als der Ballon sich wiederum zu senken begann, bedauerte Kelling die Kürze der Fahrt.

Und jetzt war man wirklich unten, denn die Gondel stieß auf den Boden.

Aber nur einen Augenblick verweilte sie dort; die Leine war mit einem anscheinend schlecht schließenden Haken versehen, die Verbindung löste sich infolge des Rückstoßes der Gondel, und ehe die untenstehende Bedienungsmannschaft begriffen hatte, was vorging, und die vom Ballon herabhängenden Stricke erhaschten konnte, schoss dieser, jetzt frei und unbekümmert in die Luft.

Kelling war zunächst seinen Beinigern entzückt und ein wohlthuendes Gefühl berührte ihn.

Dann aber begann der herrliche Aufstieg, der sich ihm bot, sein Auge zu fehlten.

Wie die Erde sich immer mehr und mehr verzog, die Bäume und Häuser wie biblische Spielfiguren unter ihm lagen und die Menschen gleichen gleich sich in der Tiefe bewegten! Und in der Ferne, welche Rundschau!

In prachtvollem Sonnenchein lag die Welt unter ihm, Städte und Dörfer, Fluß und Wald, umringt von einem weiten Kränze blauer Berge!

Als der Ballon sich wiederum zu senken begann, bedauerte Kelling die Kürze der Fahrt.

Und jetzt war man wirklich unten, denn die Gondel stieß auf den Boden.

Aber nur einen Augenblick verweilte sie dort; die Leine war mit einem anscheinend schlecht schließenden Haken versehen, die Verbindung löste sich infolge des Rückstoßes der Gondel, und ehe die untenstehende Bedienungsmannschaft begriffen hatte, was vorging, und die vom Ballon herabhängenden Stricke erhaschten konnte, schoss dieser, jetzt frei und unbekümmert in die Luft.

Kelling war zunächst seinen Beinigern entzückt und ein wohlthuendes Gefühl berührte ihn.

Dann aber begann der herrliche Aufstieg, der sich ihm bot, sein Auge zu fehlten.

Wie die Erde sich immer mehr und mehr verzog, die Bäume und Häuser wie biblische Spielfiguren unter ihm lagen und die Menschen gleichen gleich sich in der Tiefe bewegten! Und in der Ferne, welche Rundschau!

In prachtvollem Sonnenchein lag die Welt unter ihm, Städte und Dörfer, Fluß und Wald, umringt von einem weiten Kränze blauer Berge!

Als der Ballon sich wiederum zu senken begann, bedauerte Kelling die Kürze der Fahrt.

Und jetzt war man wirklich unten, denn die Gondel stieß auf den Boden.

Aber nur einen Augenblick verweilte sie dort; die Leine war mit einem anscheinend schlecht schließenden Haken versehen, die Verbindung löste sich infolge des Rückstoßes der Gondel, und ehe die untenstehende Bedienungsmannschaft begriffen hatte, was vorging, und die vom Ballon herabhängenden Stricke erhaschten konnte, schoss dieser, jetzt frei und unbekümmert in die Luft.

Sammlung ab. Zu unserer Freude waren mehrere Freunde unseres Vereins vom beschäftigten Herzogtum herübergekommen. Als Referent war Gen. Wolf-Schweinhardt anwesend. Der selbe sprach unter fehlenden Brauwerken, der Tagesordnung gemäß, über: "Die bürgerliche Gesellschaft und die Volksschule." Gen. Sobeit hielt im Sinne des Referenten eine Ansprache an die Mitglieder des Vereins und forderte diejenigen zum freien Zusammensetzen auf. Im zweiten Theil der Tagesordnung, "Vereinsangelegenheiten," wurde unter anderem für den 22. d. M. eine Partie nach dem Blauenischen Grunde beschlossen. Zum Schlusse wurde die bevorstehende Pariser Befreiung und befreiende, dieselbe am 6. Mai abzuhalten. Der Wunsch für den Beschluss sei in den heiligen Verhältnissen zu suchen. Mit dem Bemühen, daß jedes Mitglied dazu beitragen sollte, daß die Kaiserin eine rege Befreiung erhalte, wurde die Versammlung geschlossen.

K. Baumer. Am 1. April fand im "goldenen Adler" eine öffentliche Versammlung statt, welche von den wertvollen, zu Auslagen einladenden Wertern außerordentlich gut besucht war. Allerdings zog dazu auch die Thatsache viel bei, daß von Baumer ebenso zum ersten Male ver-

gönnt war, eine Frau, eine Genossin zu hören. Dieselbe, Frau Eichhorn aus Dresden, referierte über das Thema: "Die Frau in der Industrie und die Sozialdemokratie" und entsprach den geäußerten Erwartungen von und ganz wie der Beifall bewies. Sie wies an der Hand statistischen Materials, wie durch drostische Verluste noch, wie das Kapital sich mehr und mehr der Frau bediente und wie dieselbe auf wirtschaftlichem Gebiete durch ihre Gemeinschaft und Vorausbrüderlichkeit politisch gehoben wurde durch ihre Indifferenz, der modernen Arbeiterbewegung Hindernisse auf dem Weg gegen. Im weiteren Verlaufe des Vortrags kam die Referentin auf verschiedene Fragen unserer Gegner zu sprechen. Sie unterzog dabei das ethische Leben der oberen Schicht einer vernichtenden Kritik und schloß mit der Ausscheidung an die Anwesenden, sich zu organisieren. In der darauf stattfindenden Debatte wurden noch einige Fragestellungen beantwortet, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Es wäre zu wünschen, wenn der gute Eindruck, den das Rezess machte, ein nachhaltiger wäre und besonders auch den Besuch späterer Versammlungen in ähnlicher Weise beeinflusste.

Gorden erhöht in meinem Verlage:
Knechtschaft und Freiheit.
Zur Aufführung über unsere Zustände und die Ziele der
Sozialdemokratie.
Im Auftrage und unter Mitwirkung der sozialdemokratischen
Vorstandesleutnants zu Pleinath herausgegeben von
Preis 20 Pf. **Oswald Köhler.** Preis 20 Pf.
R. Schnabel, Zwingerstr. 8,
Berlin und Hofportage-Große-Buchhandlung.
Büttner'sche Verlagsquelle für Wiederverkäufer.

Geschäfts-Uebernahme.
Einem geehrten Publikum von Bieschen und Umgegend zur
geraden Wissens- und Erfahrung, daß ich am heutigen Datum die
Brot-, Weiss- und Feinbäckerei
von Herrn R. Ernst, Bieschen, Leipzigerstraße 14, übernommen
habe und bitte, daß mein Begründer gesuchte Wohlwollen auf mich
zu übertragen. Es wird mein ehrliches Bedürfen sein, meine werthe
Kundschafft mit mir unter und wohlschmeider Ware zu bedienen.
Einem gütigen Aufspruch entgegen, zeichnet
Hochachtungsvoll [1892] **P. Fiedler.**

NR. Bestellungen seide auf Wunsch frei in's Haus.
Geschäfts-Eröffnung!
Einen geehrten Publikum von Bieschen und Umgegend die
erprobte Wissens- und Erfahrung, daß ich am 1. April Hosenstraße 8 eine
Brot-, Weiss- und Feinbäckerei
eröffne. Es wird mein ehrliches Bedürfen sein, daß mich be-
ehrende Publikum mit guter schwachhafter Backware zu bedienen und hoffe, daß mich Freunde und Nachbarn in meinem neuen
Unternehmen gütigst unterstützen werden.
Bestellungen auf alle Backwaren werden prompt ausgeführt und auf Wunsch frei ins Haus geliefert.
Reinhard Ernst, Bäckermeister, Bieschen, Hosenstraße 8.

8 Prozent Rabatt!
Bauer & Haase
Löbtau Dresden
Schulstraße 13. Leipzigerstraße 42.
Bohnen ungar. Pf. 8 Pf. Graupen . Pf. 13 Pf.
Vinen . 12 " Gries . 15 "
Geißfuße Erdbe . 14 " Kaiserauszug . 17 "
Grüne . 12 " Brieselauszug . 15 "
Reis . 14 "

Beste Speisekartoffeln
(Daher sehr und Magna botanum)
A Centner 150 Pf. (ohne Rabatt), 9 Pf. (Wehr) 19 Pf. mit Rabatt.
Im Dresdner Geschäft erhältlich ist die Preise für Wöhle-
fakturale um die Hälfte teurer. [1892]

Für Wiederverkäufer billiger!
Achtung! Löbtau! Arbeiter!
Hierdurch empfiehlt der gelehrte Einwohner der Stadt mein großes
Schuhwaren-Lager

ab: Herren-Schuhstiefeln von 6.50 M. an. [1892]
Frauen-Schuhstiefeln . 4.50
Kinderstiefel in allen Sorten zu den dendar billigsten Preisen.
Ausstellung nach Woh in direkter Frist. - Reparaturen pronto und billig.
A. Neumann, Löbtau, Dresdnerstr. Ecke Weißerstraße.

Hugo Böhme, Wettinerstr. 43
empfiehlt kein großes, reichhaltiges Lager von 1862
Bettfedern und Daunen

in nur staubfreier, gut füllbaren Ware
sowie vorzügliche fertige Betten in größtem Ausmaß. Deckbetten,
Unterbett und Kopfstühle in roth-rote Federelementen-Insel, von 21 M.
an bis zu den feinsten und allerbesten Sorten, ferner: Plumeaux,
Rüschen, Schlämmer-Matten, fertige Jalousie, Bettwäsche,
Strohsäcke, Bett- und Schlafdecken, gute, wäschrechte Parchente,
Leib- und Lüftmäuse für Braut-Ausflüchtungen, Hotel-Einrichtungen,
noch im Einzelnen, einer werthvollsten Beachtung. Durch lang-
jährige Praxis in der Bettwarenbranche und deren Nebenbranchen
bin ich in den Stand gesetzt, jeder nach bestrenden werthvollen
Kundschafft nach allen Richtungen in Qualität und Willigkeit zu genügen, und
liegere nur reelle, solide Bekleidung bei billiger Preiseberechnung zu.

"... als Heinrich Budor." Der durch allezeit Erinnerungen bekannt gewordene ehemalige Dresdner Musikdirektor und Schriftsteller Heinrich Budor, der sich eine Zeit lang Heinrich Schön nannte und der Universität Heidelberg sein Doktordiplom zurückschickte hat, ist nun unter die Künstler gegangen, aber natürlich will er kein Künstler sein, wie viele andere Sterbliche vor und neben ihm. Er verantwaltet gegenwärtig im Hotel "Englischer Hof" in Berlin eine vom 1. April bis 1. Mai dauernde "Einer-Ausstellung" bei freiem Eintritt und charakteristische Ausstellung von eigenen Gemälden, Zeichnungen und plastischen Werken in der Vorrede seines Katalogs u. a. wie folgt: "Ich trete hier vor das Publikum hin, als Einer, als ich, als Heinrich Budor. Ich bin dem größeren Publikum bekannt als jener Schriftsteller. Aber ich bin wieder Schriftsteller, noch Maler oder Bildhauer, sondern eben Heinrich Budor, welcher allerdings manches mal materielle Stimmung hat und zum malen angeregt wird, manchesmal zum Bildformen. Hierin besteht nun in den Augen des Jüngste und Kunstschriftler gerade meine einzige geringe Be-

Vermischtes.

"... als Heinrich Budor." Der durch allezeit Erinnerungen bekannt gewordene ehemalige Dresdner Musikdirektor und Schriftsteller Heinrich Budor, der sich eine Zeit lang Heinrich Schön nannte und der Universität Heidelberg sein Doktordiplom zurückschickte hat, ist nun unter die Künstler gegangen, aber natürlich will er kein Künstler sein, wie viele andere Sterbliche vor und neben ihm. Er verantwaltet gegenwärtig im Hotel "Englischer Hof" in Berlin eine vom 1. April bis 1. Mai dauernde "Einer-Ausstellung" bei freiem Eintritt und charakteristische Ausstellung von eigenen Gemälden, Zeichnungen und plastischen Werken in der Vorrede seines Katalogs u. a. wie folgt: "Ich trete hier vor das Publikum hin, als Einer, als ich, als Heinrich Budor. Ich bin dem größeren Publikum bekannt als jener Schriftsteller. Aber ich bin wieder Schriftsteller, noch Maler oder Bildhauer, sondern eben Heinrich Budor, welcher allerdings manches mal materielle Stimmung hat und zum malen angeregt wird, manchesmal zum Bildformen. Hierin besteht nun in den Augen des Jüngste und Kunstschriftler gerade meine einzige geringe Be-

deutung. Und gerade hierin liegt thätiglich die große Bedeutung. Ich möchte nicht Bilder die sie heutigen Künstler und verdienen nicht mein Boot damit; nein, ein Fachmann, ein Berufsmensch, ein "Kunstmaier" bin ich nicht; ich bin Heinrich Budor. Aber gerade deshalb, weil ich nicht Fachkünstler bin, bin ich in diesem Sinne die erste wirkliche Künstler."

* Paris, 2. April. Die Voruntersuchung gegen Henry wegen der Attentate im Col. de l'Oratoire wurde heute abgeschlossen. Domiziling entscheidet das Gericht über die Erhebung der Anklage, weshalb man den Prozeßplan für die zweite Hälfte des April erwartet. Der Untersuchungsrichter verzweigte bisher die Erkundung, ob der Verdächtige Baumwolle, dessen Reiche immer noch im Rücken der Monarch aufbewahrt wird. Man hofft immer noch, daß Domiziling bald zu einem Urteil kommen wird.

Spiegel

Nr. 78.

Konservat.

Die konservative
der letzten Reichs-
Niederlage. Zu
sich eine Rebellen-
woos ähnliches
sozialistische Partei
in Dresden fol-
lischen Kreisen ver-
siegeln, die Innu-
die konservativen
Partei in die A-
und reichliche Be-
deren wichtige A-
konservative Partei
gezeigt wurden.
Jeden Buchhändler und Holzvertrüger kann liefern.

in allen Orts-
und Höfen
Gebiet-Viele

E. Pfeiffer, Palmsstr. 31

Günstige Gelegenheit.

Säulen-Keram. 30 M., art. 24

14 M., Bettli. m. fest. 24 M.

6 Stück, Sch. Sch. Kommode 10 M.

in v. Schöfferstraße 12, 1, 1

W. es im He-
ren und Hofsta-
tischen, den abste-
reichend zu neuem
zeigt und in tre-
Auskreibungen, we-
senswerten Landes-
die örtlichen Vertre-
zeichnet hat. No-
nen konserватiv-
nen. Aber der
auch uns zu jen-
konservativen geri-
neueren Galvanis-
bekannt zu geben.

Das örtlicher
Brief und einer

P.

In der Anlage
Sitzung des Vorstan-
des berathen und
die Gewerbe- und
sozialen Organisationen
und konservativen
Kommunen und f-

Die Kultuspartei
der Staaten geboten

die Ausübung in den

die Gemeinschaft her-
vereinten, die innen-
heit und die einzel-
nen müssen, wenn
Grundstücken erschütter-
reißt werden. Au-
szen entzünden. In
ihren Recht, Sitz
der errungenen Gän-
zlichkeit ist, muß in
die Kraft der Vertheidi-

Fest

Die Laufbah-

Von

Autorisi-

zu 6. Deutche

Die fachte ihn a-
lebend in die Augen

"Mögl. überleg-
je. Ist es nicht

Staatsvergehen? A-

ber erlangen, als

also in letzter Zeit

noch mich frant

gesetzt werden soll

stellen wir nicht un-

rechte und diese scha-

reibt Sorge trage

zur aus, über 2

Ja, ich verstehe,

aber: "Kannst Du mi-

noch darüber? War es

ich kann es

Ja, es aber mit

Wohl Reugerd

als beispiellosen Tag

mit gerade diech-

te Gedenke führt

die Linde erfassen.

ausgelegte Mittel ge-

hängt haben. Aber

gegenseitig

SLUB

Wir führen Wissen.

DFG

Todten-Tanz.

Visition eines Lebenden. Von A. v. d. Passer.
Die Zeit des ancien régime und unsere Zeit. Blütiger Zusammenhang
oder stielende Unruhigkeit. Die Blüthe der bestehenden Klasse von
die, nur von schweren Denken befreite und seltene Kraft, welche die
sozialen Ideen von' wohnt. Das ist's, was diese Kunst im man-
sigen alten Weltkreis vorführt.

Jeder Buchhändler und Holzvertrüger kann liefern.

B. Morgenstern

Dresden Straße 13

empfiehlt sein reichhaltiges Lager
von Schnitt-, Web- und Woll-
waren, fertiger Wäsche, Pola-
menten. Vollige Bewegung von
Federholzen und Arbeitsanträgen
f. r. jedes Gewerbe. 117258



Sämtliche Artikel

Haus u. Küche

würdig preiswert und gut bei

Schmeisser & Lesser

Webergasse 25. [1212]

Zum ersten Mal befindet sich mein

Löbtauer Majfr.-Salon

Wilsdruffer-Str. 11

Ecke Poststraße.

1892. Paul Richter.

Eier! Eier!

billiger wie überall!

nut in Taussig's Gefügel- u. Eier-
höfe, Kauhause, Gang. an d. Meier-
und Glühplätz. — Wiedereinführung
Kaufnahmeverträge.

1892

Farbenhandl.

Lock- und Lack-

O.S.W. Weise

Farbenhandl. von 1892

Birnbaum & Tiedemann

1892

Farbenhandl. von 1892

F. J. Jährlin

1892

Sommer-Paleto's

10, 15, 20, 25, 30 M. x

Herren-Anzüge

12, 15, 20, 25, 30, 35 M. x

Jünglings-Anzüge

9, 12, 15, 18, 24 M. x

Anzuber-Anzüge

8, 4, 5, 6, 8, 10 M.

Männer-Hosen

3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,

15,